



Das neue Autohaus Cuntz in Neustadt an der Weinstraße

BMW CUNTZ, NEUSTADT A. D. WEINSTRASSE

Das Autohaus mit der „grünen Lunge“

Gemeinsam mit dem Architekturbüro archiNetwork errichtete BMW Cuntz in Neustadt an der Weinstraße ein Autohaus, in dem sich Kunden und Mitarbeiter gleichermaßen wohlfühlen.

Bereits in der vierten Generation führen Simone Würfel und Christian Schick als Nachfolger des Firmengründers Peter Cuntz das gleichnamige Familienunternehmen mit Sitz in Speyer und Neustadt an der Weinstraße. Der Schmied wäre mit Sicherheit stolz auf das, was seine Nachfolger in fast 100 Jahren geschafft und geschaffen haben. Die Geschwister Simone und Christian als Folgegeneration der Unternehmerfamilien Schick und Würfel krönen die Unternehmenshistorie jetzt mit dem ersten kompletten Neubau eines BMW Autohauses, in dem trotz modernster Architektur und

Marken-CI die Unternehmenstradition und -philosophie erhalten bleibt – seit 1976, als Großvater Adolf Cuntz die BMW-Vertretung Speyer eröffnete, über die Ära der Eltern Annemarie und Werner Schick bis heute steht der Kunde im Mittelpunkt, was durch zahlreiche Auszeichnungen unterstrichen wird. Mitverantwortlich dafür und „das größte Kapital unseres Unternehmens“, so Simone Würfel, seien die derzeit rund 150 Mitarbeiter. Deshalb zählten für die Bauherren nicht nur die Ästhetik und Funktionalität des neuen Autohauses, auch die Belange der Kunden und Mitarbeiter wurden berücksichtigt.

Erfahrung entscheidend

Anlass für den Neubau war das kontinuierliche Wachstum in der Region um Neustadt, wo man 2006 einen Betrieb übernommen hatte. Durch intensive Marktbearbeitung, die Etablierung der Marken MINI und Alpina sowie die Erweiterung des BMW-Portfolios mit den M- und i-Sparten wurde der Platz knapp. Mangels passender Grundstücke rund um den alten Betrieb entschieden sich Simone Würfel und Christian Schick schließlich für einen Neubau und erwarben durch Zusammenlegung mehrerer Grundstücke im neuen Gewerbegebiet an der Europastraße eine Fläche von knapp 17.000 m². Als Planungspartner entschied man sich für das Architekturbüro archiNetwork aus Würzburg, das schon seit vielen Jahren für BMW tätig ist. Als Serviceleistung für die Händler bietet das Büro im Auftrag des Herstellers im ersten Schritt eine Bauberatung sowie erste Konzepte an, in denen natürlich auch die CI-Richtlinien berücksichtigt werden. Die Bauherren entschieden sich nach der Beratung für die weitere Zusammenarbeit mit der Architektin Beate Schramm von archiNetwork. „Wir hätten nach der Vorplanung das Projekt auch einem lokalen Architekten übergeben können, aber der hätte weder

vergleichbare Kenntnisse der BMW-Richtlinien noch von den Abläufen im Autohaus gehabt“, erklärt Christian Schick. Mit archiNetwork und Beate Schramm fand man einen Partner, mit dem man auf Augenhöhe diskutieren konnte. „Da es für uns in der Firmengeschichte das größte Bauprojekt und das erste Mal war, dass wir ein komplettes Autohaus von Grund auf neubauten, haben wir uns für die Fachkompetenz des erfahrenen Büros entschieden“, so der Bauherr weiter.

Entscheidungen abgenommen

„Die BMW-Architektur an sich existiert schon seit 2008, sie ist wenig verspielt und gut umzusetzen“, erklärt Beate Schramm und ergänzt: „Neue Vorgaben gibt es im Innenbereich, etwa bei der Umsetzung der Visualisierung im Verkauf mittels neuer Medien, wie Stelen mit Touchscreens, da es für den Händler unmöglich ist, die Modell- und Ausstattungsvielfalt im Verkaufsraum abzubilden.“ Dabei hat man das Herzstück des Autohauses, den „Driving Gallery“ genannten Ausstellungsbereich der Neufahrzeuge, schon größer ausgelegt, als von BMW gefordert. 14 Fahrzeuge passen auf die 400 m² Showroom, weitere sechs finden auf 160 m² Ausstellungsfläche im Außenbereich Platz. Beate Schramm: „Die Familie Schick/Würfel hat Wert darauf gelegt, dass trotz aller digitalen Möglichkeiten möglichst viele Fahrzeuge ausgestellt werden, um dem Kunden das klassische Erlebnis mit Anfassen, Fühlen, Riechen weiter bieten zu können.“

Christian Schick und Simone Würfel sehen die Hersteller-Vorgaben überwiegend positiv: „Die Architektur ist kein traglicher Bestandteil zwischen Händler und BMW, die Umsetzung wird lediglich gewünscht. Viele Entscheidungen sind dem Händler freigestellt. Im Grunde genommen hat es uns sogar gefreut, dass uns viele Entscheidungen abgenommen wurden und man sich nicht noch mit Wand- oder Fliesenfarben, Fußböden, Möbel etc. auseinandersetzen musste. Man hat genug zu entscheiden.“

Licht und Luft

So blieb mehr Zeit für die Optimierung der Prozesse. „Die Bauherren haben die Abläufe nicht nur im Sinne der Kunden, sondern ganz stark auch im Sinne der Mitarbeiter durchdacht. Im Ergebnis sind die Gestaltung der Arbeitsplätze und die Abläufe



Freuen sich über den Neubau (v.l.): Werner und Annemarie Schick, Thomas Speeter (GU), Simone Würfel, Christian und Eva-Anette Schick, Michael und Beate Schramm (archiNetwork)

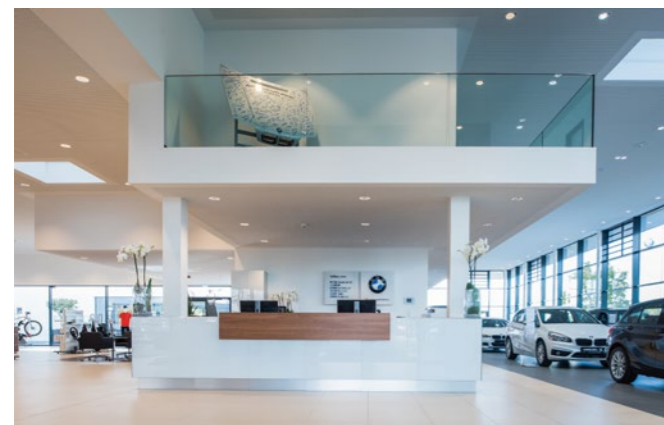
drum herum so optimal wie möglich umgesetzt“, so die Architektin. Individuelle Themen wurden mit den entscheidenden Mitarbeitern besprochen, der Werkstatteinrichtungsplan hing 14 Tage aus, um Vorschläge eintragen zu können. So wurden Hebebühnen an manchen Stellen weiter auseinander gesetzt, um die Reifenverbringung in der Wechselsaison zu erleichtern, eine zweite Dispotafel in der separaten Karosseriewerkstatt angebracht, um Wege zu sparen, oder breitere Kassetten für Hebebühnen im Boden der Aufbereitungshalle vorbereitet, falls der Hochvoltbereich für den Akkutauch ausgebaut werden muss.

Was das Autohaus jedoch von anderen unterscheidet, ist ein Innenhof, der als „grüne Lunge“ dient. „Das gab uns die Möglichkeit, innenliegende Bereiche mit Licht und Luft zu versorgen, die sonst abgeschottet sind“, so Beate Schramm. Der Hof mit begrünter Wandfläche und Brunnen nahe der „Isetta-Bar“ ergänzt den inneren Wartebereich um einen Freisitz für die Kunden. „Wir haben mit dem Wartebereich und dem Innenhof einen Raum für eine ungezwungene Gesprächsatmosphäre zwischen Kunde und Verkäufer geschaffen“, so Christian Schick, und weiter: „Wir möchten, dass der Kunde durch solche Details einen Unterschied zu anderen Autohäusern spürt und darüber spricht.“ Er-

wähnenswert auch die Haustechnik, die unter anderem mit BHKW, Photovoltaik und biologischer Wasseraufbereitung den Weitblick von Simone Würfel und Christian Schick unterstreicht. Dieter Vähröder ■

KENNDATEN DES BETRIEBS

Autohaus Cuntz, BMW, Mini, Alpina, Europastraße 28	
67433 Neustadt a. d. Weinstraße	
NEUBAU	
Bauzeit:	Ende 2015 bis 10/2017
Planung:	archiNetwork, Würzburg, www.archinetwork.de
Bauausführung:	Speeter GmbH & Co. KG, Bornheim/Pfalz
Gesamtinvestition:	8.000.000 €
FLÄCHENGRÖSSEN:	
Grundstück:	ca. 17.000 m²
Grundfläche Gebäude:	3.970 m²
Nutzfläche gesamt:	4.620 m²
NW Verkauf:	innen 400 m², außen 164 m²
GW Verkauf:	innen 250 m², außen 870 m²
Mechanische Werkstatt:	ca. 630 m²
Karosseriewerkstatt:	307 m²
Teilelager (x 2 Etagen):	154 m²
Direktannahme:	130 m²
KENNZAHLEN:	
Mechanische Arbeitsplätze:	10
Karosserie-Arbeitsplätze:	5
Verkauf NW und GW:	gesamt 2.000
Umsatz Firmengruppe 2016:	70 Mio. €



Blick auf den zentralen Empfang im Showroom



In der „Driving Gallery“ stehen Neuwagen und auch BMW Ikonen

Fotos: BMW Cuntz